

ÍAchtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab!

Gemeinde: EFG-TRCK

Datum: 18.8.2019

Musik und Heiligung

Startfolie

Als Gemeinde arbeiten wir gerade daran, uns zu organisieren. Wir sind in solchen Sachen nicht gut – leider – aber wir kommen voran. Vorletzten Donnerstag haben wir für jede Band eine Bandleiterin bzw. einen Bandleiter eingesetzt und heute möchte ich eine Predigt zum Thema Musik – der genaue Titel: Musik und Heiligung – halten. In zwei Wochen werden wir dann die Bandleiter in ihren Dienst einsegnen.

Folie

Musik. Ein Thema, über das man selten predigt und auch selten nachdenkt, das aber heutzutage eine vielleicht größere Rolle spielt als einem manchmal bewusst und lieb ist.

Folie

Fangen wir hier an. Letztes Jahr veröffentlichten Tobias Faix und Tobias Künkler das Buch *Generation Lobpreis und die Zukunft der Kirche*. Die beiden sind Professoren an der CVJM-Hochschule in Kassel. In ihrem Buch werten sie eine Studie aus, die sie an 14-29jährigen hochreligiösen evangelischen Christen durchgeführt haben. Also geht um Glaubensleben und Glaubenspraxis von Jugendlichen, die es mit dem Glauben überdurchschnittlich ernst nehmen. Das Ergebnis war – sagen wir mal – ernüchternd. Es lohnt sich, die Studie näher zu betrachten, mir geht es heute aber erst einmal darum, dass bei der Frage nach: Was sind die Quellen für deinen Glauben, wodurch wird dein Glaube gestärkt? Ganz vorne, mit 64%, als Antwort *Lobpreis* kommt. Also nicht Bibel, sondern Lobpreis-Musik prägt am meisten den Glauben der 14-29jährigen. Die Bibel kommt erst auf Platz 6.

Warum ist das ein Problem? Folgt man weiter der Studie, dann zeigt sich, dass die Musik, die ich gehört wird, massiv das Denken über Gott prägt. Musik, die Texte, sind immer auch Lehre. Was ich höre und mitsinge prägt mich. Vor allem dann natürlich, wenn ich wenig Bibelwissen habe. Also das, was ich höre und mitsinge nicht beurteilen kann. Frage: Wie sieht das Gottesbild dieser 14-29jährigen aus? Und die Antwort ist simpel:

Folie

Es entspricht dem Bild das der Mainstream-Feel-Good-Lobpreis vermittelt. (Zitat¹) *Gott wird als „Therapeut“, Kuschelgott oder Wunschautomat gesehen: „Er ist situativ verfügbar, um unsere Bedürfnisse zu erfüllen, und verlangt nichts von uns“ (S. 228), sondern greift nur ein, wenn er darum gebeten wird.*

Mit einem solchen Gottesbild, dem es an Souveränität, Heiligkeit und Gefährlichkeit mangelt, kann man im Leben eigentlich nur scheitern. So ein Gottesbild lässt sehr wenig Platz dafür, dass Gott mich wie ein Vater für Sünde straft, durch Probleme erzieht und mir Schmerz und Leid zumutet, weil er meine Heiligung will (Hebräer 12,4-11) und es zu meiner Berufung gehört. Es lässt wenig Raum für Gottes Hass auf alles Böse und dafür dass es furchtbar ist, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen (Hebräer 10,31). Faix und Künkler

Folien

schreiben deshalb zurecht: Zitat: *Es ist folgerichtig, dass man über ein Wesen, das eine Mischung aus göttlichem Butler und kosmischem Therapeuten ist, eher einmal enttäuscht ist, als dass man Angst vor ihm hat.*

Punkt 1: Musik prägt. Flache Musik, flache Gedanken. Im schlimmsten Fall ein falsches Gottesbild. Warum schlimm? Weil dein Gottesbild darüber bestimmt, wie du über dich selbst denkst, was du von Gott erhoffst und was Gott dir zumuten darf, bevor du den Glauben hinschmeißt.

Punkt 2: Die Bibel ist voller Musik. Deshalb ein Exkurs: Musik und Bibel. Oder: Fünf Dinge, die du über Musik wissen solltest.

Folie

Singen, gern auch Jubeln und Jauchzen und mit Musikinstrumenten, ist das Mittel, das Gott uns Menschen gegeben hat, um Freude auszudrücken. Dass wir durch die Kommerzialisierung von Musik, weil wir so viel hören und selber nicht mehr singen, unsere Singfähigkeit verloren haben... ist ein unglaubliches Drama. Es ist die Ausnahme, dass wir singen, jubeln, jauchzen.. ich mach das manchmal im Wald... eher verhalten...

Folie

Jakobus 5,13: Leidet jemand unter euch? Er bete. Ist jemand guten Mutes? Er singe Psalmen.

1Chronik 13,8: Und David und ganz Israel tanzten vor Gott mit aller Kraft: mit Liedern und mit Zithern und mit Harfen und mit Tamburinen und mit Zimbeln und mit Trompeten.

Folie

Lieder sind in der Bibel die typische Antwort des Gläubigen auf Gottes

¹ S. 12, Stand: 16.8.2019

https://www.ethikinstitut.de/fileadmin/ethikinstitut/redaktionell/Texte_fuer_Unterseiten/Jugend_und_Werte_Newsletter/34-Generation_Lobpreis.pdf

Rettung und auf Gottes Wunder. Ich habe ein fettes Problem, Gott greift ein, ich schreibe aus Dankbarkeit – und wahrscheinlich auch, um mich lange daran zu erinnern² – ein Lied. Das können große Sachen sein, wie der Zug durchs Schilfmeer (2Mose 15,1), Sieg in einer Schlacht gegen die Kanaaniter (Richter 5,1), die Rettung vor meinem Erzfeind (2Samuel 22,1; Psalm 18) oder eine eher persönliche Not.

Psalm 28,7: Der HERR ist meine Stärke und mein Schild; auf ihn hat mein Herz vertraut, und mir ist geholfen worden; daher jubelt mein Herz, und ich will ihn preisen mit meinem Lied.

Ich habe eine Not, Gott greift ein und ich antworte mit Jubel und Lied.

Folie

Deshalb gibt es wahrscheinlich auch ein Gebot, dem Herrn neue Lieder zu singen. Fünf Mal heißt es direkt *singt dem Herrn ein neues Lied* (Psalm 33,3; 96,1; 98,1; 149,1; Jesaja 42,10).

Und genau das passiert übrigens im Himmel.

Folie

Offenbarung 5,9.10: Und sie singen ein neues Lied und sagen: Du bist würdig, das Buch zu nehmen und seine Siegel zu öffnen; denn du bist geschlachtet worden und hast durch dein Blut Menschen für Gott erkaufte aus jedem Stamm und jeder Sprache und jedem Volk und jeder Nation und hast sie unserem Gott zu einem Königtum und zu Priestern gemacht, und sie werden über die Erde herrschen!

Singen ist irgendwie passend für die Menschen, die mit Gott leben.

Psalm 33,1: Jubelt, ihr Gerechten, über den HERRN; den Aufrichtigen ziemt Lobgesang.

Folie

Vierter Punkt: **Lieder gehören in den Gottesdienst.** Nicht nur, aber eben auch.

Dem König David war der Gesang im Tempel so wichtig, dass dafür er extra 288 Vorsänger und Musiker dafür bereitstellte (1Chronik 25,6.7). Dabei durfte es auch schon mal etwas lauter zugehen 😊

Folie

1Korinther 14,26: Was ist nun, Brüder? Wenn ihr zusammenkommt, so hat jeder einen Psalm, hat eine Lehre, hat eine Offenbarung, hat eine Sprachenrede, hat eine Auslegung; alles geschehe zur Erbauung.

Wenn die korinthischen Geschwister Psalmen mitbrachten, dann denke ich mir, dass sie AT-Psalmen genommen und vertont haben. Könnte auch sein, dass sie

² 5Mose 31,21a: Und es wird geschehen, wenn viele Übel und Nöte es treffen, dann wird dieses Lied als Zeuge vor ihm aussagen; denn es wird nicht vergessen werden im Mund seiner Nachkommen.

den Text in Reimform gebracht haben... Das ist in der Kirchengeschichte immer wieder passiert, dass Christen die Psalmen des AT in Reime gepackt und vertont haben. Buch: Die Psalmen, nachgedichtet von Matthias Jorisson, neu bearbeitet von Peter Karner und Josef Dirnbeck. 2009. Evtl. Psalm 1, Strophe 1 vorlesen.

Folie

PSALM I I

PSALM I

1. Wohl dem, der nicht den Weg der Frevler
geht, der nicht mit Spöttern in Verbindung
steht und sich nicht setzt in der Verbrecher
Runde. Wohl dem, der Weisheit lernt zu jeder
Stunde, der Gottes Weisung sich zur Freude macht
und sein Gesetz erforscht bei Tag und Nacht.

Aber auch wenn Lieder in den Gottesdienst gehören, so findet sich im Neuen Testament, in dem es kaum Stellen zum Singen gibt, noch ein anderer Schwerpunkt.

Folie

Epheser 5,18b.19: werdet voller Geist, indem ihr zueinander in Psalmen und Lobliedern und geistlichen Liedern redet und dem Herrn in eurem Herzen singt und spielt!

Kolosser 3,16: Das Wort des Christus wohne reichlich in euch; in aller Weisheit lehrt und ermahnt euch gegenseitig! Mit Psalmen, Lobliedern und geistlichen Liedern singt Gott in euren Herzen in Gnade!

Folie

Der fünfte Punkt ist: **Singen beginnt im Herzen.** Ich muss dazu nicht den Mund öffnen. Wo mein Herz voller Bewunderung und Begeisterung für Gott ist, da wird es von allein lossingen – laut und eben auch leise in meinem Herzen. Und wo das geschieht, da fühlt sich Gottes Geist wohl und kann uns erfüllen. Aber

Achtung: Es geht nicht darum, welche Musik ich höre, es geht nicht darum, dass ich mich von außen stimulare, es geht darum, was an Leidenschaft in mir drin ist. Das ist ein riesiger Unterschied! Lasst uns gemachte Gefühle nie mit dem verwechseln, was wirklich in uns drin ist! Hör die richtige Musik und sie wird in dir bestimmte Gefühle erzeugen. Das gilt auch für Anbetungsmusik. Anbetungsmusik will in mir Gefühle wecken: Freude, Ehrfurcht, Begeisterung Zuversicht... Nur Achtung: Das, was ich fühle, wenn ich solche Musik hören, ist nicht das, was in mir drin ist! Weil ich ein Gefühl der Hingabe erlebe, heißt das nicht, dass ich hingegeben bin. Weil meine Seele etwas fühlt, heißt das nicht, dass mein Leben dem entspricht.

Ihr Lieben lasst uns bitte nicht unser Gefühlsleben verwechseln mit dem, was wir wirklich sind. Wir sind manchmal mehr und manchmal weniger als unser Gefühl. Ich kann mich mehr an Gott freuen – in meinem Herzen – , als es meine Gefühle gerade zulassen, aber ich kann mich auch zu einer Freude an Gott stimulieren, die wenig mit meiner Beziehung zu ihm zu tun hat.

Warum ist mir dieser Punkt so wichtig? Wir leben in einer Welt der Äußerlichkeiten, in einer Welt die sich selbst betrügt und betäubt. In einer Welt, die das Gefühl zum Maßstab macht und in der es eine Sucht nach dem nächsten Kick, dem nächsten guten Gefühl gibt. Musik mit ihrer Macht unsere Gefühle zu manipulieren, spielt dabei eine unglaublich wichtige Rolle.

Und lasst mich den Bogen bitte noch ein wenig weiter spannen. Und bitte merkt euch das, was ich jetzt sage gut:

Folie

Der Teufel hat kein Problem damit, dass du viel in der Bibel liest, viele christliche Podcasts und Predigten hörst oder dir den ganzen Tag Lobpreis-Musik gibst... er hat kein Problem damit, dass du das alles tust, solange er dich von der einen, entscheidenden Sache abhält, die dein Leben verändern würde: dem Nachsinnen, dem intensiven, stillen, betenden Nachdenken über das, was du schon weißt. An genau der Stelle wird er dich angreifen, wird dein Leben mit unnützen Dingen anfüllen, du wirst plötzlich müde, bekommst Angst oder Sorgen oder er sorgt dafür, dass sich dein Leben um Reichtum und Vergnügungen dreht. In einer Gesellschaft, die es gewohnt ist, sich zu betäuben und den nächsten Kick zu suchen, ist es eine absolute Herausforderung, jeden Tag in die Stille zu gehen und Gott in der Stille zu begegnen und ihn zu bitten, dass er mir hilft ein Gläubiger zu werden, in dessen Herzen Lieder klingen.

Das, was du bist, wenn du mit Gott allein bist, und dich nicht stimulierst, das bist du. Ich habe wirklich nichts gegen Gefühle, auch nichts dagegen, mal ein gutes Lied zu hören, um sich aufzumuntern, aber lasst uns nicht daran gewöhnen, dass wir gemachte Gefühle verwechseln, mit dem, was in unserem Herzen ist, was wir wirklich sind. Ich habe etwas dagegen, dass wir nicht mehr uns selber erleben, weil wir so sehr damit beschäftigt sind, uns abzulenken, uns dieser Welt und ihrer Sucht nach dem nächsten Kick anpassen. Ich habe etwas dagegen, dass

wir meinen, wir müssten Gott eine Version unser selbst präsentieren, die es eigentlich nicht gibt.

Darf ich dir eine Frage stellen? Wir oft hörst du Lobpreismusik, um dich abzulenken und zu betäuben, weil du vielleicht nicht darüber nachdenken willst, wie schlecht es dir gerade geht. Lass mich dir einen Tipp geben: Hör schleunigst damit auf! Lieder sind dazu da, unserer Freude Ausdruck zu geben, nicht unsere Trauer zu betäuben. Zur Trauer gehört das Gebet, reden mit Gott.

Folie

Jakobus 5,13: Leidet jemand unter euch? Er bete. Ist jemand guten Mutes? Er singe Psalmen.

Wie unpassend ein Lied für ein trauriges Herz ist, beschreibt Salomo so:

Sprüche 25,20: Einer, der das Oberkleid ablegt am Tag der Kälte, oder Essig auf Natron, so ist es, wenn einer einem traurigen Herzen Lieder singt.

Wenn du traurig bist, suche das Gebet, weil du dort Gottes Trost findest. Aber kann mich ein Lied nicht auch trösten? Ja, vielleicht schon, aber warum willst du nicht beten? Was hindert dich daran, das zu tun, was Gott dir rät? Haben wir vielleicht Angst, Gott in unser Leben in der Deutlichkeit hineinsprechen zu lassen, die er sich für uns wünscht? Haben wir vielleicht Angst, hinter unsere Traurigkeit zu blicken und da noch ganz viel Ungeklärtes, Unausgesprochenes und Ungetröstetes zu finden³?

Aber eigentlich ging es ums Singen. Wir sollen Gott im Herzen singen. Und wenn man Kolosser 3,16 nimmt, wie es dasteht,

Kolosser 3,16: Das Wort des Christus wohne reichlich in euch; in aller Weisheit lehrt und ermahnt euch gegenseitig! Mit Psalmen, Lobliedern und geistlichen Liedern singt Gott in euren Herzen in Gnade!

dann gehört zu dieser Freude im Herzen ein tiefes Verständnis von Gottes Wort. Je mehr ich Gott und seine Absichten mit mir kenne, desto mehr kann ich mich freuen und ihm singen.

Folie

Noch einmal die fünf Dinge, die du über Musik wissen solltest: (1) Musik ist das Mittel, das Gott den Menschen gegeben hat, um Freude auszudrücken. (2) Lieder sind in der Bibel die typische Antwort des Gläubigen auf Gottes Rettung und auf Gottes Wunder. Deshalb gibt es (3) wahrscheinlich auch ein Gebot, dem Herrn neue Lieder zu singen. (4) Lieder gehören in den Gottesdienst. Und (5) Singen soll nichts Aufgesetztes, nichts Gemachtes sein, sondern es beginnt in meinem Herzen.

³ Hier könnte man natürlich einwenden, dass es doch auch Klagelieder gibt. Stimmt, aber mir scheint, dass Klagelieder im Prozess der Trauerbewältigung eher eine nachgeordnete Rolle spielen. Etwas, was man schreibt, wenn man schon eine ordentliche Portion Trost erhalten hat. Klagelieder dienen der Trauerbewältigung (ebenso wie Trauerkleidung).

Folie

Kommen wir zum Schluss: Was wünsche ich mir für uns als Gemeinde?

1. Ich wünsche mir ein Mehr an Singen, Jubel, Jauchzen, das aus der tiefen Begeisterung bekehrter Herzen erwächst. Ich glaube nicht, dass es der Job einer Band ist, der Gemeinde einzuheitzen, bis auch der letzte träge Christ lustlos mitklatscht. Für mein Herz bin ich selbst verantwortlich. Entweder bin ich begeistert von Gott, dann sollte ich auch begeistert meinem Gott Lieder singen. Oder ich bin es nicht, dann brauche ich nicht einen Gottesdienst, der mich stimuliert, sondern eine Zeit der nachdenklichen Stille, der Buße, des Trostes...
2. Ich wünsche mir eine Kultur neuer Lieder, die aufgreifen, was wir als Gemeinde mit Gott erleben, oder vertonte Psalmen.
3. Ich wünsche mir, dass wir – wie Paulus das sagen würde – *nicht gleichförmig dieser Welt* sind. Dass wir uns trauen, unseren Musik-Konsum kritisch zu hinterfragen. Einmal dem Inhalt nach. Was höre ich da? Und ich meine jetzt nicht moralisch schmutzige Texte – die haben im Leben eines Christen sowieso nichts verloren – , sondern geistlich flache Texte. Inhalt. Dann aber auch die Frage: Warum höre ich Musik. Will ich mich ablenken, betäuben? Und dann die Frage: Tut das meiner Seele wirklich gut? Und wenn du dir nicht sicher bist. Versuch mal anstelle von Musikhören, einen Bibelvers auswendig zu lernen. Meine Erfahrung ist: Das langsame, lange Wiederholen und Nachsinnen über einen Vers... das tut meiner Seele wirklich gut.
4. Lasst uns eine Gemeinde werden, die ihren Gott gut kennt. Die nicht an einen Kushegott, einer Mischung aus göttlichem Butler und Therapeuten glaubt, sondern an den Gott, der von sich sagt, dass er Liebe ist und ein verzehrendes Feuer, der Retter und Richter, heilig und barmherzig ist. Ein Gott, der sich nicht von uns vereinnahmen lässt, der uns aber auffordert, ihm bedingungslos zu vertrauen und ihm unser Leben als Opfer zu weihen. AMEN